

KOMPAKT

Stadtrat entscheidet über Möblierung am Stadtplatz

Bad Griesbach. Die Möblierung des Stadtplatzes, das Projekt Elektromobilität im Bayerischen Wald und die Jahresabschlüsse im Bade- und Kurbetrieb für 2008, 2009 und 2010 stehen auf der Tagesordnung der Stadtratssitzung am Donnerstag, 29. März. Weitere Themen sind die Wasserumlage im Zweckverband, Bebauungsplanänderungen sowie Beschlüsse zur Einbeziehungssatzung „Schwaimer Straße“. Außerdem berät das Gremium über die Änderung der Satzung über die Erhebung eines Fremdenverkehrsbeitrags und begutachtet eine Tektur zum Neubau eines Einfamilienhauses. Entschieden werden muss die Frage, ob sich die Stadt am Projekt E-Wald beteiligt – und welche Freiflächenmöbel sowie welche Verkehrsbeschilderung künftig den Stadtplatz schmücken soll. Deswegen treffen sich die Stadtratsmitglieder vor der Sitzung bereits um 17.30 Uhr zum Ortstermin am Stadtplatz. Die Sitzung beginnt um 18.30 Uhr im Sitzungssaal. – red

Gartenbauverein baut den Osterbrunnen auf

Bad Griesbach. Zu Ostern wird nicht nur das Zuhause geschmückt, sondern auch der öffentliche Raum: Seit 2006 – und zwar jedes Jahr etwas anders – bauen die Mitglieder des Gartenpflege- und Ortsverschönerungsvereins Bad Griesbach den Osterbrunnen auf. Zu bestaunen ist die Prozedur am Samstag, 31. März, am Josefs-Platz bei der katholischen Kirche. – red



Bunt geschmückt zeigt sich jedes Jahr des Bad Griesbacher Osterbrunnen. – Foto: red

Bad Griesbach: Redaktion: ☎ 0 85 32/92 06 41, Fax: 0 85 32/ 92 07 42, E-Mail: red.griesbach@pnp.de

Meuterei auf der „MS Krisenbach“

Starkbierfest der Edelweißschützen Buchet-Weng mit den „Scharfschießern“ Michael Prostedter und Johann Strell

Von Stefanie Lindner

Weng. Wenn die Matrosen in verschiedene Richtungen rudern, hilft alles Steuern nichts: So lautet die Diagnose der „Scharfschießern“ Michael Prostedter und Johann Strell, die beim Starkbierfest der Edelweißschützen Buchet-Weng die Bad Griesbacher Politik, aber auch mit liebevoller Treffsicherheit die Wenger und ihre Vereinskollegen aufs Korn genommen haben.

In der vierten Ausgabe des Starkbierfests im Madl-Saal haben die Scharfschießern auf mehr Technik gesetzt – und das hat sich gelohnt. Zwei aufwendige Bühnenbilder – im „politischen Teil“ die „MS F.J. Krisenbach“, die es vor dem Untergang zu bewahren galt – und bei den Geschichten aus der Nachbarschaft eine liebevoll dekorierte Berglandschaft, passen perfekt zu den guten Beobachtungen von Prostedter und Strell.

Scharfschießern zeigen „Sparwetterstation“

Die treten im ersten Teil als Angestellte von „Säkjurity Krawallnix“ auf und bewachen das sinkende Schiff. Darauf beziehen die Stadträte ihre Kabinen, die sich in diesem Jahr besonders hervorragen haben. Da wäre allen voran Bürgermeister und „Fährmann“ Jürgen Fundke, der die Wetterstation gegen den Willen der JU, „dem Kindergarten der CSU“, partout nicht haben will. Da haben die Scharfschießern sowie eine andere Lösung: die Sparwetterstation für die klamme Stadt. Die funktioniert mit einem Stein. Der ist weiß? Schnee. Der ist nass? Regen. Der erscheint verschwommen? Nebel. Wackelt? Wind. Ist



Wer hält Kurs – und wer steuert gegen den „Fährmann“ an? Nach diesen Kriterien schießen Michael Prostedter (l.) und Johann Strell auf dem Starkbierfest der Edelweißschützen die Bad Griesbacher Stadtratsmitglieder ab. – Foto: Lindner

weg? Sturm. Weitere Passagiere sind die Reuterner Stadträte „Kriegelich, der Vielfrager“ und „Dannerich“. Es folgen Gerog Greil („Der ist für alles, wenn der Bürgermeister dagegen ist“), 3. Bürgermeister Josef Fischer, „Vielredner“ Alois Immerfall sowie Roswitha Altmannberger, die, so die Scharfschießern, gern mal ihren Terminkalender als Unternehmerin durcheinanderbringt.

Immer noch, aber nicht mehr so prominent Thema wie in den Vorjahren: der neue Stadtplatz von Bad Griesbach. Da gehen die beiden Schützen nochmal auf den Brunnenstreit samt wegen geringer Teilnahme ins Was-

ser gefallener Stadtratssitzung ein. Die große Baustelle ist indes

Laute Missgeschicke bei der Jagd

einige hundert Meter weiter gefunden – mit dem Fachmarktzentrum, das schon vor der Eröffnung – Thema Impulsverdichter – Wellen schlägt. Verwendung sind Prostedter und Strell da übers Pressefoto am Spatenstich: „Da haben 15 bestbezahlte Schreibtischtäter mitten am Tag Zeit zum Sandkastenspielen.“

Für die Wenger Starkbierkünstler eine klare Totgeburt: das Projekt Burgbühne. Die 800 bis 1000 Plätze, rechnen sie vor, lassen sich ja schon fast mit München messen. „Die sind dann sicher immer ausverkauft – zumindest die erste Reihe.“ Nach der Pause dann werden aus den Sicherheitsmännern zwei Kompagnons auf der Jagd: Mit dem Fernglas erspähen sie ihre „Opfer“ im Publikum. Da ist Martin Krautstorfer vom Jagdverband, der lautstark Wildschweine verjagt hat, auf die es die Jäger abgesehen hatten. Für dieses Missgeschick überreichen ihm die Scharfschießern gleich eine Auszeichnung als

„Patron der Wildschweine“ – gezeichnet von „Max Weber, dem Eber“. Nicht übersehen haben Michael Prostedter und Johann Strell auch so manche Wenger „Dorfratschn“ und eine besonders aberwitzige Geschichte vom Fackerkauf.

Die vierte Premiere der Scharfschießern war knackig, flott erzählt und mit eingängigen Liedern gewürzt – es war die bis jetzt beste Leistung des Schützen-Duos.

Zweimal treten Scharfschießern noch auf, und zwar am Freitag, 30. und am Samstag, 31. März, jeweils um 19 Uhr im Madl-Saal in Weng.

Schwungvoller Konzertstart in den Frühling

Sinfonisches Blasorchester Bad Griesbach eröffnet Saison – Markus Hilz zum Ehrenvorsitzenden des Musikvereins ernannt

Von Georg Gerleigner

Bad Griesbach. Schwungvoll in den Frühling: Mit dem schmissigen Schönfeldmarsch von Carl Michael Zierer hat das Sinfonische Blasorchester Bad Griesbach zum 34. Mal das Frühlingkonzert im Städtischen Kursaal eröffnet. Neben den drei Bürgermeistern Jürgen Fundke, Sepp Fischer und Franz-Paul Wimmer begrüßte Moderator Markus Hilz Landratsstellvertreter Klaus Jeggel. Die kirchliche Abteilung vertrat Diakon Fabian Feuchtinger.

Mit den „Wiener Frauen“ der ersten Operette von Franz Lehár begab sich das Orchester in Richtung Wien. Mit „Eljen A Magyar“ von Johann Strauss Sohn kommt die Verbindung Österreichs mit Ungarn zum Ausdruck. Die flotte, wienerisch klingende Einleitung geht über in typische Klänge der Zigeunermusik. Nach einer ruhigen Phase wechselt die Tonart von Dur zum wehmütigen Moll, wieder in Zigeunermusik des ungarischen Freiheitsliedes, aus welchen der Rakoczmarsch wurde.

Bei Strauss singen schier die Vögelin

Für den erschöpften Johann Strauss Sohn musste dessen Bruder Josef Strauss einmal einspringen und schrieb an die 300 Musiktitel, unter anderem die bekannten „Dorfschwalben aus Österreich“, wo man selbst die Vögel zwischern hörte.

Anstatt mit Hornisten brachten die drei Trompeter Michael Feist, Thomas Kaiser und Gerhard Reichl den schwungvollen Part bei „Buglers Holiday“ des US-Amerikaners Leroy Anderson gekonnt an die Ohren der Zuhörer. Und ein seltenes Solo am Fagott



Die 65 Musiker des Sinfonischen Blasorchesters brachten Schwung ins Publikum im Kursaal – das dankte mit stehenden Ovationen. – Fotos: Gerleigner/www.rogerimages.de



Zum Ehrenvorsitzenden des Musikvereins Bad Griesbach wurde Markus Hilz (l.) gemacht, Hans Killingseder ist neuer Vorsitzender.



Seit 20 Jahren beim Orchester ist Anja Weinberger. Dank gab's von Bürgermeister Jürgen Fundke (l.) und Landratsstellvertreter Klaus Jeggel.

konnte man von Verena Brandl von Philip Sparkes „Music For A Festival“ hören. Für beide Stücke gab es für die Solisten sowie für das ganze Orchester zusätzlich viel Applaus vom kundigen Publikum.

Beim „Titanic Medley“ von James Horner, arrangiert von Takashi Hoshida, konnte man mithören und –fühlen, wie die Wellen des Meeres wogten und der Ozeanries letztendlich im Intermezzo des

Liebespaares unterging. Nach einer kurzen Pause gab es nach reichlich klassischer und anspruchsvoller Musik leichtere Töne zu hören. So wechselte man musikalisch nach Südamerika.

Zunächst zu „Carioca“, so heißt das Lebensgefühl der Einwohner von Rio de Janeiro, von E. Eliscu und V. Youmans. Mit immer wiederkehrenden, perfekten Soli von Klarinetten, Querflöten, Posauern, Trompeten, Bongos und Trommeln hatte man das Gefühl, genau das zu spüren. Als latein-amerikanischen Gegenpart gab es beim „Tango/Son Montuno Second Suite For Band“. Man fühlte den Ernst des gemessenen Schrittes. Bei George Gershwins „Rhapsody In Blue“ brachte das von Hans Killingseder dirigierte Orchester in leichter, ja professioneller Weise die Lebensart der New Yorker ins Publikum, einfach „We are crazy for Rhapsody in Blue“.

Swingender Konzertausklang

Zum Durchatmen kam das zahlreiche Publikum im ausverkauften Kursaal bei einigen Ehrungen. Zum einen bekamen Musikschüler die Leistungsabzeichen in Bronze und Silber, zum anderen wurde Anja Weinberger für 20 Jahre Mitwirkung in der Stadtkapelle eine Ehrenurkunde verliehen. Und die neugewählte Vorstandschäft des Musikvereins Bad Griesbach ernannte Markus Hilz zum Ehrenvorsitzenden nach 35 Jahren als 1. Vorsitzender. Dieser bedankte sich beim neuen Vorsitzenden Hans Killingseder und bekam nun den ihm gewidmeten Marsch „Graf Zeppelin“ von Carl Teike zu hören. Mit den „Benny Goodman Memories“ verwandelte sich das Sinfonische Blasorchester in eine großartige Big Band mit 65 Musikern, die alle ihr Bestes gaben und den Kursaal zum Swingen brachten. Nach stehenden Ovationen des Publikums gab es als Zugabe zum 34. Mal den obligatorischen Radeitzkymarsch.

Neues Fahrzeug für Wolfakirchner

Haarbach. Das alte TSF der Feuerwehr Wolfakirchen ist in die Jahre gekommen. 1978 gekauft, hat es 34 Jahre lang der Wehr treue Dienste geleistet – und ist, wie Bürgermeister Fritz Pflugbeil in der jüngsten Haarbacher Gemeinderatssitzung betonte, auch jetzt noch gut in Schuss. Allerdings entspricht das Fahrzeug nicht mehr den Sicherheitsbestimmungen – und die Reparaturen häufen sich in letzter Zeit auch. Also stellte die Wehr einen Antrag auf Ersatzbeschaffung und stieß damit im Gemeinderat auf offene Ohren. Weil ein neues Fahrzeug allerdings mit 80 000 Euro – 19 500 Euro Förderung gibt es für diese Anschaffung vom Freistaat – zu Buche schlägt, wird die Anschaffung heuer nur in den Finanzplan aufgenommen und im nächsten Jahr realisiert, beschloss der Gemeinderat einstimmig. – da

Alles neu rund ums Rathaus

Haarbach. Die Bauarbeiten am neuen Gemeindebauhof gehen langsam dem Ende entgegen – nun stellte Bürgermeister Fritz Pflugbeil dem Haarbacher Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung die Pläne für das Rathaus-Umfeld in der Holzlandgemeinde vor. So sollen im hinteren Bereich sieben, vor dem Rathaus fünf Parkplätze geschaffen werden sowie Grünflächen und Bäume die Haarbacher zum Verweilen einladen. Eine Pflasterfläche, erfuhren die Gremiumsmitglieder, soll optisch den Platz markieren. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf rund 124 000 Euro. Einstimmig entschied sich das Gremium dafür, die Arbeiten rund ums Rathaus nun auszuschreiben. – da